

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheinung täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Zehr-
lohn 1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Bezirk
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 G.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Beilagen:
Vaubertstücken,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwirts.

Nr. 117

Samstag, den 20. Mai

1911

Der Wetterwart.

Politische Anschan.

Dem öffentlich-politischen Leben unserer Heimat war in der abgelaufenen Woche das fast ausschließliche Gepräge gegeben durch die Stuttgarter Stadtvorstandswahl. Die Erörterungen der parteipolitischen Presse hierüber, waren ja so ausgiebig, bis weit über die Grenzen unseres Landes hinaus, daß eine Heruorkkehrung der einzelnen Momente sich erübrigt.

Die Leonberger Ersatzwahl gewinnt durch den Beschluß der Sozialdemokratie, ihre Kandidatur aufrecht zu erhalten, was ihr bei ihrem Stärkeverhältnis gar nicht verübelt werden kann, ein erhöhtes Interesse. Heikel ist in diesem Falle die Stellung der Volkspartei. Hält diese, als schwächste Partei, ihre Kandidatur ebenfalls aufrecht, so ist das Mandat dem Bund der Landwirte wohl sicher; das Gleiche aber ist der Fall, wenn sie die Kandidatur zu Gunsten der Sozialdemokratie preisgibt, denn dann werden sich die ländlichen Wähler, die die Volkspartei hier in ansehnlicher Zahl gewonnen hat, in ebenso ansehnlicher Zahl eben auf die ihnen nächstliegende Seite und das ist aber wieder der Bund der Landwirte, schlagen. Und was dann noch ins Gewicht fällt, das ist die Hauptsache: wenn die Volkspartei ihre Wähler jetzt nicht zusammenhält, selbst ohne Aussicht auf Sieg, so wird sie das nächstmal nicht mehr zusammenbringen; die Organisation wird unter einer solchen Zwietracht schwer leiden.

Im Vordergrund der Reichspolitik steht naturgemäß die Beratung der Reichsversicherungsordnung im Reichstag: Da ist bemerkenswert, daß das Ganze über den höchsten Berg eigentlich schon hinweg ist, denn in den Paragraphen über die Kaiserbeamten lag die politische Pointe des Gesetzesentwurfs. Und die Pointe dessen, was erreicht worden ist, ist eine Verstärkung des Arbeitgeberrechts. Eine Eigentümlichkeit für sich bilden die Bestimmungen für die Landkranenkassen. Hier ist faktisch ein Ausnahmerecht geschaffen worden, für das nach unserer Auffassung außer der Rücksichtnahme auf die preussischen Junker, die ja immer ihre Extrazuppe gekocht haben müssen, ein Grund tatsächlich nicht vorliegt, denn durch das Gesetz sind die Landleute gegenüber allen übrigen Versicherungsmitgliedern in Nachteil gestellt.

Eine gute Note in die deutsch-englischen Beziehungen hat der Kaiserbesuch in England gebracht, nach unserem Urteil gerade deshalb, weil ihm keinerlei politischer Charakter anhängig gemacht wurde, denn politische Tendenzen geben derartigen Kundgebungen nach der einen oder anderen Seite hin immer ein gewisses obdieses Gepräge. Und die Hochachtung und Wertschätzung, die unser Kaiser in England tatsächlich genießt, ist mehr wert als der schönste Leitartikel in der Nordd. Allg. Ztg. Daneben noch der Besuch des Kronprinzen am russischen Hofe, und wir können mit Befriedigung konstatieren, daß die deutsche Farbe in der europäischen Welt gegenwärtig mit Ehren vertreten ist.

Dies ist umso höher zu bewerten, als das marokkanische Abenteuer Frankreichs neuerdings in ein Stadium geraten ist, das ihm einsichtige Politiker längst vorausgesetzt haben. Und wir wissen aus alter Erfahrung, wie bei derartigen prekären internationalen Lagen nur zu gern Deutschland zum Reibungspunkt gemacht wird. Da ist es ganz gut, wenn wir für den Fall, daß ein ernstes Wort zu reden ist, gerade an den Nächsten, zu denen Frankreich unter allen Umständen sich gut stellen will, einen gewissen moralischen Rückhalt haben.

Im alten Wetterwinkel Europas, auf der Balkanhalbinsel, stehen die Dinge immer noch kritisch, denn der energische Widerstand der Albanesen ist natürlich nicht dazu angetan, bei den anderen Balkanvölkern das Ansehen der Türkei, die dazu immer noch an inneren Kämpfen krankt, zu stärken.

In Mexiko neigt sich die Waage des Schicksals immer mehr zu Gunsten der Revolutionären; eine Gefahr liegt weiter nicht darin, solange die Vereinigten Staaten sich eines Eingreifens enthalten, aber mit dieser Möglichkeit ist eben mit dem Fortschreiten der revolutionären Erfolge, die leicht in Ungeheuerlichkeiten ausarten können, immer noch ernstlich zu rechnen.

Deutscher Reichstag.

r Berlin, 19. Mai.

Am Bundesratssitz die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Bismarck.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 12.15 Uhr.

Die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung wird beim 4. Buch (Invalident- und Hinterbliebenenver-

sicherung) fortgesetzt. Der erste Abschnitt behandelt den Umfang der Versicherung und umfaßt die §§ 1212—1234. Bei § 1212 (Versicherungspflicht) beantragt

Botthoff (fortsch. Sp.) namens eines Teils seiner Partei, auch diejenigen Privatbeamten in die Versicherung einzubeziehen, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2000 M übersteigt. Dabei soll der Reichszuschuß bei denjenigen Privatbeamten in Wegfall kommen, die über das Durchschnittseinkommen verdienen. Gegebenenfalls soll das Verdienstmoratorium auf 5000 M heraufgesetzt werden.

Noch (Soz.): Wir stimmen diesem Antrag zu.
Strelmann (natl.): Wir verlangen, daß die Verbündeten Regierungen erklären, wann das Privatbeamtenversicherungsgesetz zu erwarten ist.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Das Gesetz betreffend die Versicherung der Privatbeamten hat den Bundesrat schon passiert und wird dem Reichstag in den nächsten Tagen zugehen.

Der Antrag wird abgelehnt und Abschnitt 1 bis § 1234 erledigt. Bei Abschnitt 2 (Gegenstand der Versicherung) erklärt auf eine Anregung Ministerialdirektor Caspar, daß mit der gegenwärtigen Praxis nicht gebrochen werden soll, wonach die Invalidenrente ohne Rücksicht auf das Lebensalter des Versicherten derjenige erhält, der infolge Krankheit oder anderer Gebrechen dauernd invalid ist.

§ 1242 bestimmt, daß die Altersrente vom vollendeten 70. Lebensjahr an gezahlt wird. Mit diesem Paragraphen wird verbunden § 1376, der die Wochenbeiträge regelt.

Mugdan (fortsch. Sp.): Wir beantragen, als Altersgrenze das 65. Lebensjahr festzusetzen. Kostenrückichten dürfen da nicht mißsprechen. Geld ist vorhanden, wenn die Rechte die Erbschaftsteuer beschließt. (Große Unruhe).

Faber (Soz.) befragt einen Antrag seiner Partei, ebenfalls auf Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr.

Staatssekretär Delbrück: Es handelt sich hier nicht um die Herabsetzung der Altersgrenze, sondern darum, ob im Rahmen der Reichsversicherungsordnung im Zusammenhang mit den zahlreichen neuen sozialpolitischen Wohltaten diese Neubelastung notwendig und möglich ist. Zu einer Zeit, wo so enorme Neubelastungen durch Steuern und durch sozialpolitische Gesetze mit einem Mal auf unser gesamtes Erwerbsleben gelegt werden, muß man sich doch einige Beschränkungen auferlegen. Die Forderung der Herabsetzung der Altersgrenze würde übrigens im Laufe der Zeit an Bedeutung verlieren, weil namentlich industrielle Arbeiter mit ziemlicher Sicherheit die höhere Invalidenrente erreichen werden, bevor sie die Altersgrenze erreichen. Die Herabsetzung der Altersgrenze würde das Reich mit fast 9 Millionen, die Versicherungsämter mit fast 45 Millionen mehr belasten. Dazu kommt, daß das Privatbeamtenversicherungsgesetz weitere 250 Millionen notwendig machen wird. (Hört! Hört!) Den Arbeitern wird mehr daran liegen, eine erhöhte Zulagenrente für Invaliden unter 50 Jahre, die Kinder haben, zu erhalten. Diese Forderung hoffe ich, beim Bundesrat durchsetzen zu können.

Ich erkläre noch Rücksprache im Bundesrat und im Auftrag des Reichskanzlers, daß wir einer Herabsetzung der Altersgrenze nicht zustimmen können und die Reichsversicherungsordnung für uns unannehmbar werden wird. (Gr. Unruhe links. Zuruf: Schämten Sie sich!) Die Mehrleistungen sind so erheblich, daß die verbündeten Regierungen sich nicht zu schämen brauchen und ich hoffe, daß an dieser Frage das Gesetz nicht scheitern wird. (Lebh. Beif.)
(Fortf. folgt.)

Württembergischer Landtag.

r Stuttgart, 19. Mai. Die zweite Kammer

genehmigte heute die Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Rechnungsjahr 1907 und 1908 und verwies entsprechend einem Antrag des Abg. Löchner (Sp.) den Gesetzesentwurf betr. die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer an den Volksschulausschuß. Bei der nun folgenden Beratung des Eisenbahnbankkreditgesetzes für die Finanzperiode 1911 bis 1912 wurden von verschiedenen Rednern zahlreiche Wünsche vorgebracht und unter anderem kritisiert, daß die Eisenbahnverwaltung das Areal des Stuttgarter Bahnhofs nicht selbst verkauft und dadurch den Bahnhofsbau verbilligt habe; ferner, daß bei dem Bau von Nebenbahnen auf die geologischen Verhältnisse nicht genügend Rücksicht genommen worden sei, wodurch Mehrforderungen entstanden. Schließlich wurde der Antrag Dr. v. Klens auf Verweisung des Entwurfs an den Volkswirtschaftlichen bezw. an den Finanzausschuß angenommen und die Weiterberatung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt. 2. Lesung des Hauptfinanzetats.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

r Obernheim O.A. Spaichingen, 19. Mai. Gestern wurde der Besitzer des kürzlich abgebrannten Hauses, Baisch, wegen Verdachts der Brandstiftung festgenommen und dem Amtsgericht Spaichingen übergeben. Die Voruntersuchung hatte so viel Belastendes erbracht, daß die Untersuchungshaft verhängt werden mußte.

r Tuttlingen, 19. Mai. (Arbeiterbewegung.) Die Lohn Differenzen in den hiesigen Schuhfabriken sind nunmehr beseitigt und die Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

r Göppingen, 19. Mai. (Vom Rathaus.) In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien gab Oberbürgermeister Dr. Koch eine Erklärung über seine Bewerbung um die Stadtvorstandsstelle in Stuttgart ab. Nicht darüber, daß er sich beworben habe, sondern daß er seine Kandidatur in den letzten Tagen vor der Wahl, als sie aussichtslos geworden war, nicht zurückgezogen habe, wolle er sich äußern. Es sei nicht Eigensinn von ihm gewesen, vielmehr hätten Gründe vorgelegen, die er heute noch nicht in öffentlicher Sitzung bekannt geben könne, vielleicht biete sich später dazu Veranlassung. Der dienstälteste Gemeinderat Käßler gab eine von den Gemeindegemeinden einstimmig gebilligte Erklärung ab, wonach die gesamte Bürgerschaft sich freue, daß die bemährte Kraft des Oberbürgermeisters der Stadt erhalten bleibe. Man sei überzeugt, daß das schöne Zusammenarbeiten der bürgerlichen Kollegien mit dem Oberbürgermeister, gestützt auf gegenseitiges Vertrauen, wie bisher so auch künftig durchaus erspriehlich sein werde. Oberbürgermeister Dr. Koch entgegnete kurz, er werde nichts unterlassen, um das gute Einvernehmen zwischen ihm und den Kollegien zu erhalten und zu fördern.

r Crailsheim, 18. Mai. Ein seltener Fall ereignete sich in dem Orte W. hiesigen Oberamts; brachte da die Kuh eines vermöglichen Bauern zwei schöne gesunde Kälber zur Welt, zur Freude des Besitzers. Nach einiger Zeit verkaufte der Bauer das eine Kalb zu gutem Preis, meckte aber in den nächsten Tagen zu seinem nicht geringen Schrecken, daß das andere Kalb jetzt trauerte, von der Kuh keine Milch mehr annahm und zusehends abmagerte. Der Bauer, in der Befürchtung, daß dasselbe verenden könnte, nahm sich das so zu Herzen, daß er herging und sich aufhängte.

Gerichtssaal.

r Stuttgart, 18. Mai. (Das neue Weingesetz.) Vergehen gegen das neue Weingesetz beschäftigen noch fortgesetzt die Strafkammer. Ein Wirt hatte inländischen Wein mit Tiroler vermischt und dem Verschnittwein etwa 15 Liter Zuckerwasser zugefügt. Die Strafkammer erließte darin ein Vergehen gegen § 3 des Weingesetzes und verurteilte den Angeklagten zu 5 M Geldstrafe. Außerdem erkannte das Gericht auf Einziehung des Weines. Mit dem Fall wird sich übrigens noch das Reichsgericht zu befassen haben.

r Leipzig, 19. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Rechts Robert B o d a, der am 7. März vom Landgericht II in Berlin wegen vollendeten Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen und versucht in einem Fall zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis unter Annahme mildernder Umstände verurteilt worden war.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Mai. Die Reichstagskommission für Elsaß-Lothringen erledigte heute in 2. Lesung das Wahlgesetz mit einigen Änderungen und beschloß, sofort in eine 5. Lesung des Verfassungsgesetzes einzutreten. Das Verfassungsgesetz wurde darauf unter Annahme zweier von der Reichspartei beantragten Paragraphen mit 19 Stimmen der Reichspartei, des Zentrums, der Nationalliberalen, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten angenommen.

Berlin, 19. Mai. Die nationalliberale Parteiführung unterhandelt seit der vorigen Woche erneut mit der Fortschrittlichen Volkspartei auf Herbeiführung eines allgemeinen Wahlkompromisses für die Reichstagswahlen. Das Kompromiß soll sich lediglich auf gemeinsames Zusammengehen bei den Stichwahlen beschränken.

r Berlin, 19. Mai. Im Tunnel der im Bau befindlichen Untergrundbahn am Hohenzollernbaum brach gestern durch Unfall und Explodieren einer Benzinquelle Feuer aus, dem die über den Tunnel führende Brücke zum Opfer fiel. Die Tunnelwände brannten in einer Ausdehnung von reichlich 600 m, so daß ein sehr beträchtlicher Materialschaden entstand. Meterhohe Flammen schlugen aus dem

Tunnel. Plötzlich ertönte ein furchtbarer Knall und es erfolgte eine schwere Explosion. Das Hauptgasrohr war geplatzt und das Gas hatte sich entzündet. Erste Verletzungen wurden nicht gemeldet.

Coö, 19. Mai. Den Schaulügen wohnten am Nachmittag sämtliche in Baden-Baden wohnende Fürstlichkeiten bei, darunter das Großherzogspaar, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz und Prinzessin Max von Baden, ferner Graf Zeppelin und Minister von Bodmann. Bis 6 Uhr wurden zwölf Flüge ausgeführt, einige mit Passagieren. Ein Unfall ereignete sich nicht. Samstag früh 7 Uhr erfolgt der Start zu dem Zuverlässigkeitsflug. Reichardt scheidet aus, da sein Apparat unterwegs solche Beschädigungen erlitten hat, daß er demontiert werden mußte.

Mingolsheim (A. Bruchsal), 19. Mai. Der Flieger Reichardt ist auf dem Flug Darmstadt-Baden-Baden wegen eines Motordefektes hier 12.30 Uhr niedergegangen. Der Apparat wurde beim Landen vom Wind auf den Boden gedrückt und beschädigt. Reichardt ist unverletzt.

Leipzig, 18. Mai. Der Senat der Universität hat gestern beschlossen, der Freien Studentenschaft mitzutellen, daß sie sich auflösen und das ihr im Universitätsgebäude zu Verfügung stehende Zimmer zu räumen hat. Veranlassung zu dieser Maßnahme ist Ungehorsam gegen den Beschluß des Senats, daß die Freie Studentenschaft dem Senat eine Liste aller ihr angehöriger Studenten vorlegen soll.

Breslau, 19. Mai. Die Bäckergesellen haben heute nacht beschlossen, in den Streik einzutreten; um die Abschaffung des Kopf- und Logiszwanges zu erreichen.

Hamburg, 19. Mai. In den bis heute abend 9 Uhr dauernden Beratungen in der Kallangelegenheit fand eine Verständigung über die ganzen Verträge, auch über die technische Seite statt. Im Verlaufe des Abends soll eine Redigierung ins Englische erfolgen, worauf die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, die mit Bestimmtheit zum Unterzeichnen des Vertrages führen werden.

Ausland.

Junöbruck, 18. Mai. In der vergangenen Nacht wurde das eine Viertelstunde von Landeck entfernte, in Touristenkreisen weit bekannte Hotel „Edelweiß“ durch Brand vollständig zerstört. Auch die Stallungen und Wirtschaftsgebäude fielen dem Feuer zum Opfer. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Entstehungursache ist unbekannt.

Paris, 19. Mai. Die Liberte meldet, der Kriegsminister habe infolge der Ueberrumpelung von Debbu dem General Loutte telegraphisch aufgetragen, alle für die Sicherheit seiner Truppen nötigen Maßnahmen zu treffen. Doch sei das Verbot, den Nduqaluf zu überschreiten, noch immer nicht aufgehoben worden.

Paris, 18. Mai. Ein eigenartlicher und schwerer Flugunfall ereignete sich heute mittag auf dem Flughafen von Beheney bei Reims. Der Aviatiker Pierre Marie Bourmaque, begleitet von dem Leutnant Dupuis, befand sich in einer Höhe von ungefähr 100 Metern, als plötzlich der Motor versagte. Der Apparat kippte nach vorn über und sauste mit großer Geschwindigkeit zur Erde nieder. Beim Aufstoßen auf den Boden sprang der Motor auseinander, und ebenso wurde das Benzinmagazin defekt. Das Benzin entzündete sich. Als man zu Hilfe eilte, fand man den Leutnant Dupuis als vollständig verkohlte Leiche unter den Trümmern, während Bourmaque an beiden Armen schwere Brandwunden erlitten und außerdem einen Armbruch davongetragen hatte. Sein Zustand wird als hoffnungslos betrachtet.

Zardkoje Zelo, 19. Mai. Dem Gottesdienst in der Palastkirche wohnten der Kronprinz und die Kronprinzessin bei. Dorauf fand im Hauptsaal des großen Palais ein Frühstück mit fast 500 Gedecken statt. Der Kaiser erhob

das Glas auf das Wohl des kronprinzlichen Paares, worauf die Musik die deutsche Hymne spielte. Abends fand Familienballett statt, worauf das Balalaika-Orchester Andrejew ein Konzert gab.

Kiew, 19. Mai. Ein Gewitter verbunden mit Sturmwind und Platzregen hat viele Dörfer im Gouvernement beschädigt und auch den Saaten großen Schaden getan. In einigen Dörfern ist durch Blitzschlag Feuer ausgebrochen. Bisher wurden 4 Menschenopfer gemeldet.

Charbin, 17. Mai. Die Feuersbrunst in Kirin zerstörte 8387 Gebäude im Werte von 15 Millionen Rubel, 4076 Läden und 15 Bankkontore. Ueber 40 000 Menschen sind obdachlos. Der Gesamtverlust beträgt 40 Millionen.

London, 19. Mai. Der König und die Königin fuhrten heute nachmittag mit ihren hohen Gästen dem Kaiser, der Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise, sowie mit dem Prinzen von Wales und der Prinzessin Mary im offenen Wagen nach Kensington zu den See- und Landkriegsspielen in Olympia. Als die Hofställe in der Hofloge Platz nahmen, präsentierten die Soldaten. Die vereinigten Musikkorps spielten die Nationalhymne und das Publikum drachte stürmische Hochrufe aus, die sich wiederholten, als der Kaiser die Ehrenwache besichtigte.

London, 19. Mai. Nach ein Neutermeldung aus Newcastle nähert sich die Frage eines Ausstandes der Seeleute der Entscheidung. In Schiffsfahrtskreisen erhält sich die Meinung, daß ein Versuch der Ausführung der Drohung, den Schiffsverkehr lahm zu legen, unmittelbar bevorsteht.

London, 19. Mai. Als Mr. Hucks gestern über Flieg flog, stürzte der Propeller ab. Die Zuschauer entgingen mit knapper Not der Gefahr, erschlagen zu werden.

London, 19. Mai. Auf einer Versammlung der Friedensgesellschaft in der Guildhall erinnerte der Lordmajor daran, daß der deutsche Kaiser in seiner Rede im Jahr 1907 in der Guildhall gesagt habe: „Die Hauptstütze und Grundlage für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens ist die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern. Ich werde sie auch fernerhin stärken, so weit dies in meiner Macht liegt.“ Der Lordmajor erklärte: Ich kann mich daher auf die höchste Autorität berufen, wenn ich sage, es finden von seiten beider Länder Bestrebungen statt, um eine noch dauerhaftere Freundschaft zu ermöglichen.

Lissabon, 18. Mai. In Coimbra wurden heute etwa 20 Verschwörer verhaftet, darunter Lehrer, Studenten und Ärzte. Weitere Festnahmen, auch von Geistlichen, stehen bevor.

Konstantinopel, 18. Mai. Da Oberst Sadik Bey trotz mehrfacher Verwarnungen seine gegen das jungtürkische Zentralkomitee gerichtete Propaganda fortsetzt, so wird er, wie verlautet, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Belgrad, 19. Mai. Der König ist in Begleitung des Ministers des Aeußern heute vormittag nach Paris abgereist. Der Kronprinz ist mit der Regentenschaft beauftragt worden.

Belgrad, 19. Mai. General Leonid Solorowitsch, der wegen der Teilnahme an der Ermordung des Königs Alexander pensioniert worden war, wurde reaktiviert; er wird nach der Rückkehr des Königs Peter aus Paris, wie die „Stampa“ meldet, zum Generaladjutanten des Königs ernannt werden.

Hankou, 19. Mai. Von vielen Tausenden besuchte Versammlungen in Tschang-scha in der Provinz Honan protestierten gegen die Uebergabe der Eisenbahnen an die Staatsverwaltung. Es wurde beschlossen, keine Steuer mehr zu bezahlen. Der Gouverneur war nicht in stande, die Zusammenrottungen zu verhindern. Der Generalgouverneur ertließ Anordnungen zum Schutze der Ausländer.

Newyork, 18. Mai. Eine Himmels zwischen Chicago und Newyork verursachte viele Hitzschläge. — Der Zentralviehhof in Kanjas City brennt. Etwa

1000 Schafe kamen dabei um; 7000 Maulesel rissen sich los und stürmten durch die Straßen. Viele Menschen wurden durch sie verletzt.

Newyork, 19. Mai. Die Associated Press meldet aus Cuernavaca (Mexiko): Hier eingetroffene Flüchtlinge berichten von einer blutigen Schlacht, die bei Quantia 20 Meilen südwärts im Gange sein soll. Die Straßen seien mit Gefallenen und Verwundeten bedeckt.

Auswärtige Todesfälle.

Michael Wensch, Metzgermeister, 66 J., Altburg; Johannes Rathacher, Kgl.berg; Hermann Reppach, 48 J., Stuttgart-Herrenberg; Hermann Egenter, 32 J., Schramberg.

„Zähne wie eine Perlenkette“.

Ollentice a. d. Nordbahn, Post Hermsdorf-Berlin, 11. Juni 1909.

„Mein jetzt 2 Jahre altes Töchterchen Martha ist uns nur durch Scotts Emulsion erhalten geblieben. Das Kind war von Natur aus äußerst zart. Es zeigte keinerlei Lust zur Nahrungsaufnahme und ging in der Jahrgangzeit darrlich zurück, daß niemand glaubte, es durchbringen zu können. Hauptächlich am Anfang des Herbstes gab mir der Kleinen nun regelmäßig Scotts Emulsion, die sie sofort gern nahm. Wenn Martha auch alle andere Speisen zurückwies, Scotts Emulsion nahm sie immer, und eine Zeitlang ist das Präparat auch ihr einziges Nahrungsmittel gewesen. Jetzt hat die Kleine 17 große, gut entwickelte Zähne, die wie eine Perlenkette im Munde zu sehen sind, und sie, die früher kaum sitzen, geschweige denn gehen konnte, läuft jetzt schon ganz schön umher. Unser Arzt, dem ich das Kind neulich zeigte und ihm sagte, daß es zu laufen angefangen hätte, drückte sich wörtlich aus: „Da habe ich doch noch ein Wunder erlebt. Scotts Emulsion ist wirklich etwas Gutes.““

(92.) Frau Martha Jauer.



Das ist die kleine Martha — heute — mit Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird aus dem besten Fischöl im großen Maßstab, und unter der Aufsicht eines Arztes, in vorzüglicher Qualität in Berlin in der Kaiserstraße 110/111, im 1. Stockwerk, hergestellt. Scott & Böhmer, G. m. b. H., Berlin. Preis pro Flasche 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00.

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.
Interessante Beschäftigung.
auch für Ungewohnte!
Jedes Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen selbst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken, Rock, Sweater, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.
Wo nicht erhältlich wendet die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgaraspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Mutmäßliches Wetter am 21. und 22. Mai.
(Nachdr. verb.)
Die Depression zieht vollends zum Schwarzen Meere ab. Neuer Hochdruck bringt aus dem Atlantischen Ozean von Nordwesten her zu uns vor. Für Sonntag und Montag ist daher wärmeres, vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Hierauf das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 21 und Schwäbischer Landwirt Nr. 10.

Druck und Verlag der G. W. Jaller'schen Buchdruckerei (Emil Jaller) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Pant.

K. Amtsgericht Nagold.
Das Konkursverfahren
über das Vermögen des
Christian Götzle, Wehgers in
Oberschwandorf
wurde durch Beschluß des K. Amtsgerichts Nagold vom 2. Mai 1911 eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht mehr vorhanden war.
Den 19. Mai 1911.
Gerichtsschreiber:
Dürr.

K. Amtsgericht Nagold.
Das Konkursverfahren
über das Vermögen der
Christine Klein, geb. Weißer, Ehefrau des Johannes Klein, junior, Schreinermeisters in Altsfeld
wurde durch Beschluß des K. Amtsgerichts Nagold vom 4. Mai 1911 auf Antrag der Gemeindefuldnerin gem. §§ 202, 203 R.O. eingestellt.
Den 20. Mai 1911.
Gerichtsschreiber:
Dürr.

Getragene Uhren,
gut hergerichtet, gibt billig ab
Fr. Wüthler, Uhrm., Nagold.

Hausfrauen,
weiche sich für wirklich schöne und preiswerte

Dorchänge

interessieren, lade ich zur Besichtigung der in meinem Extra-Verkaufstraum arrangierten

Sonderausstellung in Gardinen
— einfarbig, bunt, abgepaßt und am Stück —
höflichst ein.

Eugen Schiler.

Nagold.
Einen Wurf
Milchschweine
verkauft am Montag vorm. 11 Uhr.
August Schwarzkopf's Ww.

Wein
alten Roten,
vorzügliche Qualität, offeriert von
30 Liter an, nebst hochfeinem
Apfelwein,
von 60 Liter an
C. Hermann Leser,
Weinhandlung, Lahr i. B.
— Agenten gesucht. —

Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder
in der Qualität die besten, dabei im
Preis außerordentlich billig sind.
Verlangen Sie gef. katalog mit
Illustration und Preisliste. Nicht
möglichst den Namen der
Fahrräder, sondern nur die
Nummern der Modelle, die Sie
wünschen, angeben. Die
Fahrräder sind in allen
Größen und Preisen vorrätig.
August Stukenbrock Einbeck 17

Eine zuverlässige Hilfe für jede Küche ist

MAGGI's Würze.

Sie verbessert augenblicklich alle schwach geratene Suppen, Saucen, Gemüse usw.

Stets zu haben bei

Heinrich Strenger, Conditor.

Emmingen.

Vieh-Verkauf.

Bringe am Montag, den 22. d. M., von 7 Uhr morgens ab, einen großen Transport erstklassige



Milchkühe,

starke, trüchtige

Schaffkalbinnen, sowie schöne Rinder

in Emmingen im Samm zum Verkauf, wozu Kaufs-

liebhaber freundlichst einladet

Rubin Josef Löwengardt,

aus Rezingen.

Altensteig.

Am nächsten Montag, den 22. d. Mts., von morgens 8 Uhr ab, bringen wir wieder einen großen Transport erstklassiger, hochträchtiger



Kalbinnen,

trächtiger Kühe

und Milchkühe

im Gasth. z. Samm in Altensteig zum Verkauf, wozu Viehhaber freundlichst einladet

Max Wolf Zürndorfer,

aus Rezingen.

Calw.

Kommenden Montag, den 22. d. M., morgens 8 Uhr, bringe ich auf meiner Niederlassung im Gasthof z. „Röhle“ in Calw einen großen Transport Vieh, worunter starke, junge



Milchkühe,

eine samt Kalb, gewöhnte, hochträchtige

Kalbinnen, 3 Paar Stiere

und schöne Rindle

zum Verkauf, wozu Viehhaber freundlich einladet

Julius Stern, Horb.

Walldorf.

Kommenden Montag, den 22. Mai, von morgens 8 Uhr ab, habe ich in meiner Stallung, (Gasthaus z. Krone) in Walldorf eine große Auswahl schöne, hochträchtige



Kalbinnen,

ebenso eine Auswahl schöne, 1/2-jährige bis 3/4-jährige

Einstell-Rindle,

zum Verkauf, wozu ich Kaufsliebhaber freundlichst einlade.

Friedrich Kahn,

aus Baijingen.

Rotfelden.

Von kommenden Montag, den 22. Mai ab habe einen großen

Viehtransport

in der Stallung im Löwen in Rotfelden aufgestellt und sind Käufer freundlich eingeladen.

Sigmund Rödelshheimer,

Viehhändler, Nordstetten.

Züchtungen.

Den Unterzeichneten ist ein

Dachshund

zugelaufen.



Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erfaz der Kosten innerhalb 8 Tagen abholen bei

Gg. Gutekunst, Wirt.

Rotfelden.

Zugelaufen

ist mir ein rotbrauner **Pinscher-Rüde.** Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei

Friedr. Braun, Metzger.

Ragold.

Für Gartenbesitzer

empfehlen weißblech u. lackierte

Gießkannen,

sowie

Gartenschläuche

billigt

Berg & Schmid.

Oberjettingen.

Unterzeichneter verkauft wegen anderer Einrichtung einen kupfernen

Waschkessel

mit Vorwärmer, wenig gebraucht, billigt

Gottfried Wörner, Bäcker.

Ragold.

Meinen

Scheunenanteil

im Hause vermietet im ganzen oder in 4 schließbaren Teilen.

Schuhm. Raaf.

Altensteig.

Ia. schwefelsauren

Ammoniak und

Chilialpeter

sowie alle übrigen Kunstdüngerarten empfiehlt

G. Schneider,

Baumaterialienhandlung.

Oberthalheim.

Eine fahrbare, sehr gute, einfache

Büzdreschmaschine

vorzüglich erhalten, für jeden Betrieb

passend, habe wegen Anschaffung einer großen Maschine billig zu verkaufen. Desgleichen einen neuen, tadellos gebauten

Leiterwagen

mit 2 Bremsen und 90 Ztr. Tragkraft. Fauche auch gegen guten leichteren Wagen

J. Dettling, Gutsbes.-Ww.

Schöner

Kinderwagen

(modern) ist abgegeben (Preis 12,50 M.) in Calw Gasthaus z. Engel, Hinterhaus.

Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor **HUSTENHEILSERUM**

Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Dienste gesunder, kräftiger Atemorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von

Wybert-Tabletten (3 vor Husten, Heiserkeit, Raucorh. Ein Probe derselben beweist mehr als viele Worte. Vorrätig in allen Apotheken à 1 M. Depot in Ragold Apotheke b. S. Schmid.

Ragold.

Zur Kostbereitung.

Hermes Corinthenaft

das Beste zur Herstellung eines gesunden, schmackhaften und billigen Mostes. Kein Zucker nötig.

Christian Schwarz, Bahnhofstr.

Ragold.

Kochherde-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstgefertigten **Kochherde**

— neuester Konstruktion, —

tragbare **Waschkessel** in jeder Größe

und alle Sorten neue **Dejen**

zu den äußerst billigen Preisen.

Christian Zimmermann, Schlosser.

Ragold.

Eisenvitriol

bestes Mittel zur Vertilgung des Hederichs und zur Vermehrung der Galle

empfehlen: 5.50 Mk. per 100 Kgr., Mk. 3.— per 50 Kgr.

Berg & Schmid.

Man soll sich überzeugen.

ob der Gehalt eines Mineralwassers bei regelmäßigem Gebrauch verträglich für die Gesundheit ist.

Göppinger Wasser

ist seit 500 Jahren dafür erprobt.

Wer täglich sein Göppinger trinkt, pflegt seine Gesundheit.

Niederlage: Gottl. Zeeger, z. „Köhlererei“.

Persil

Kinder-

Wäsche

die meist scharfen Geruch hat und Krankenwäsche, auch wenn mit Blut und Eiter behaftet, wird gründlich davon befreit, desinfiziert und rasch gereinigt durch

Waschen mit Persil.

Vollkommen unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketten.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF, auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

Parkettboden- und

Linooleum-Wichse

von A. Wapet, Parkett- & Tapetenfabrik

Stuttgart.



weiss und gelb

in nur vollwertigen Dosen von

1/2 Kilo 80 M., 1 Kilo 1.50.

Zeit mehr als 30 Jahren bewährt!

Man achte auf das gesetzl. geschützte Marktplatz-Etikett.

Zu haben in Ragold bei: Berg & Schmid, Hermann Anudel, Friedrich Schmid.



